

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 20: **Stadtnetz in Grün**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



fallachsen konzentriert werden. Die konkrete Umsetzung des Konzepts erfolgt über Zonenplan, Baugesetz und die Generellen Erschliessungs- und Gestaltungspläne. Das Churer Stimmvolk wird sich voraussichtlich Ende 2004 oder Anfang 2005 an der Urne zur künftigen Stadtentwicklung äussern können.

Neuer Anlauf im Welschdörfli

Stadtrat Roland Treppe gab weiter bekannt, dass die im Juni 1999 in einer Volksabstimmung genehmigte Umfahrung des Flaschenhalses Welschdörfli in der damals geplanten Form nicht realisiert wird. Die Stadtregierung versucht nun, eine Lösung über die bestehende Südführung zu finden.

Die Broschüre zum Stadtentwicklungskonzept kann unter www.chur.ch abgerufen werden.

Drei-Seen-Land wird wieder «Watch Valley»

(sda/rw) Die Expo.02 hat den Begriff «Drei-Seen-Land» in der Schweiz populär gemacht – ausser in der Expo-Region selber. «Vielen Dank für Ihren Besuch», steht derzeit auf Plakaten. Die Expo-Städte Murten, Biel, Yverdon und Neuenburg im Drei-Seen-Land bedanken sich für den Besuch und empfehlen sich für weitere Ausflüge. Die Plakatkampagne ist das erste gemeinsame Projekt, das die vier

Gemeinden unter dem Titel «Netzstadt Drei-Seen-Land» realisieren. «Netzstadt Drei-Seen-Land» ist letzten Frühling von *Helvéticité*, einer Gruppe Intellektueller der Universität Genf und der ETH Zürich, gegründet worden mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der Gastgeber-Städte über das Expo-Ende hinaus zu fördern, nicht zuletzt im Tourismusbereich.

Umsetzung schwierig

Die Umsetzung der Idee könnte schwierig werden. Expo-Marketing-Direktor Rainer Müller hatte den Begriff «Drei-Seen-Land» einst als «Lotto-Sechser» für die Region bezeichnet. Aber in den Köpfen der Bevölkerung hat er sich kaum eingepreigt. Zurückhaltend geben sich auch die regionalen Tourismusverbände. Neuenburg Tourismus setzt weiterhin auf das alte Label «Watch Valley» – Tal der Uhren. Tourismus-Präsident Pierre Dubois machte in Westschweizer Medien kein Geheimnis daraus, dass ihm die Fixierung auf die Seen nicht behage. Man habe Angst, dass dabei die Täler im oberen Kantonsteil zu kurz kommen könnten.

Auch Biel hält am traditionellen «Seeland»-Slogan fest. Der Begriff «Drei-Seen-Land» hat für Tourismus-Direktor Samuel Kocher vor allem im Zusammenhang mit der Werbung für bestimmte Produkte eine Zukunft. So wird die gemeinsame Hotelbuchungs-Plattform

(1,5 Mio. Franken Umsatz während der Landesausstellung) weiterbetrieben. Und im Sommer habe man Freizeitangebote wie Fahrradrouten, wo man bewusst auf «Drei-Seen-Land» setze.

Schlechte Erfahrungen

In naher Zukunft werden sich die vier Städte jedoch kaum unter dem «Drei-Seen-Land»-Dach vermarkten. Dieses Label werde kompromittiert durch die verschiedenen kantonalen Interessen und Strukturen, zum Beispiel unterschiedliche Tourismusförderungsgesetze, so Kocher. Die «Netzstadt Drei-Seen-Land» müsse zuerst beweisen, ob sie in der Expo-Region überlebensfähig sei. Auch Christiane Feldmann, Stadtpräsidentin von Murten, bestreitet nicht, dass die sprachlichen und kulturellen Barrieren gewichtig seien. Am nächsten Forum der *Helvéticité* im März soll über weitere gemeinsame Projekte der vier Expo-Kantone entschieden werden. Die Schaffung neuer Strukturen wird abgelehnt, so viel wurde bereits an der ersten Versammlung im Herbst klar. Christiane Feldmann glaubt daran, dass sich der Begriff «Drei-Seen-Land» langsam in den Köpfen der Bevölkerung festsetzen werde. Ein nächster wichtiger Schritt – darin sind sich Feldmann und Kocher einig – wäre die Zusammenlegung der zwei Schifffahrtsgesellschaften auf dem Neuenburger-, Murten- und Bielersee.

Veränderungen im Westen

Die grössten Veränderung sind laut Treppe im Westen der Stadt zu erwarten. Dort steht unter anderem die Umnutzung des Kasernenareals der Armee zur Diskussion. Das Stadtentwicklungskonzept basiert auf den drei Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr und soll als Planungsinstrument dienen. Im Siedlungsbereich geht es vor allem darum, die Entwicklung nach innen zu lenken und verdichtet zu bauen. Damit soll dem Druck an den Stadträndern entgegengewirkt werden. Im Sektor Landschaft stehen die Naherholung, die Vernetzung von Grünflächen und die Aufwertung von Grünflächen im Siedlungsgebiet im Vordergrund. Beim Verkehr geniessen der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und der Grundsatz des langsamen Verkehrs in den Wohnquartieren Priorität. Der motorisierte Individualverkehr soll auf die städtischen Ein-



Da staunt auch die Umwelt.

www.erdgas.ch

erdgas